

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 26 (1950-1951)

Heft: 5

Rubrik: Habe von Ihrem Geehrten Kentnis genommen... : authentische Auszüge aus Briefen an eine Amtsstube

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

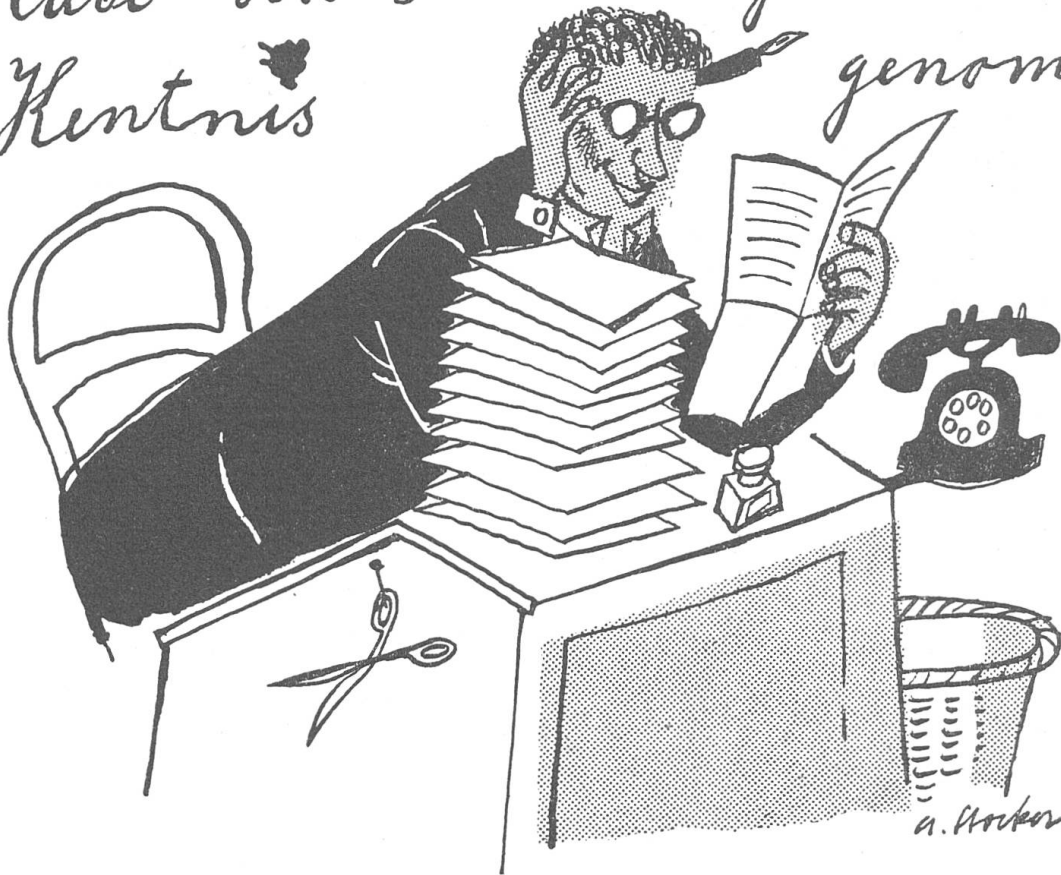
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

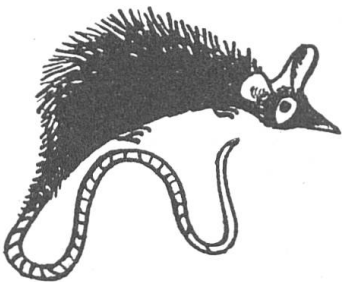
Habe von Ihrem Geehrten
Kenntnis genommen ...



**Authentische Auszüge aus Briefen
an eine Amtsstube**

*Seit Jahren lebe ich eigentlich vom Passivenüber-
schuß.*

*Seid meiner Verheiratung kenne ich außer den Ab-
zahlungsratten keinerlei Vergnügen.*

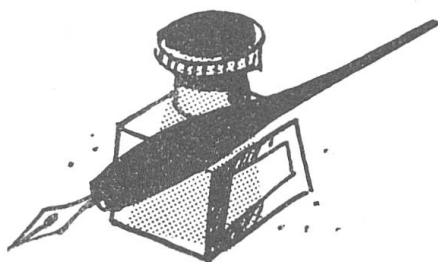


*Ich weis schon daß ich ihnen grob geschrieben habe,
aber wenn Sie mein Ischschijaß hätten, würden Sie
auch nicht lachen und arbeitslos oben drein.*

*Habe die Betreibungsdrohung bekommen. Sehr erfreu-
lich wenn man, wie ich, kurz vor der Geburt steht.*

*Bald kommt der Weihnachtsmann aber bei Uns
kommt Er vom Betreibungsamt und ohne Bart, den
haben Wir selber eingefangen.*

Ist es nicht traurig meine Herren daß ein Mann mit meiner Bildung und Erfahrung keine Arbeit mer erhält, Könnde ja bei euch mit schreiben aus helffen und meine Schuld so ab verdinen.



Gestützt auf Ihr Schreiben kommt bei mir zu erst das Fressen und dann erst Sie. Ohne Steuern kann man Leben aber nicht ohne zu Fressen, oder nicht? Nichts für ungut aber es ist doch so.

Das Glück lächelt eben nicht allen so wie Ihnen im warmen Büroh und regelmäßigen Zapfen.

Wenn sie schon einmal etwas vom Nachholungsbedarf gehört haben, so wissen sie auch, daß er befriedigt werden muß und alles Andere nachher.

Was sie da von Progreßion schreiben ist mir zu kompliziert und hilft mir nicht, denn ich kann einfach nicht so vil zahlen. Wenn der Armeteufel geruppft werden soll dann geschiet es immer mit Fremdwörter.

Die Rechts Lage ist mir schon klar, weniger aber die fannanziele, die so trüb ist, daß man kein Geld mehr sieht.

Der Konfugtur Rückgang und die Kongerenz haben mir vollends den finanzjellen Boden ausgeschlagen.

Das Glück war mir schon in der Wiege nicht holdl indem meine Mutter in einer Anstalt war die meinen Vater nicht kante.

Kann leider nicht selber kommen, weil ich keine Arbeitszeit verlieren will, laden Sie meine Frau vor, die wird Ihnen alles zeigen.



Warscheinlig kommen Sie so wenig darauf wie ich, bin nähmlich nichts mehr schuldig.

Mit meiner Schulbildung wüßten Sie schließlich auch nicht mehr, aber so behandeln lasse ich mich deswegen doch nicht, indem Sie mich pfänden wollen.

*Ich Rauche nicht und konsumiere kein Alkohol.
Und ein gr. Bier am Abend ist ein ausgewachsenen
Mann schon zu gönen.*



Aus Euren Paragrafen kome ich nicht draus, Ihr
schon aber dafür habt Ihr den Blick für meine Noht
verloren.

*Meine Frau ist halt auch ein außereheliches und so
hat sie auch eines mitgebracht weshalb Ich jez vier
Kinder zu nähren habe.*

Was meinen Sie mit Unterlagen? Unsere Unterlagen
sind seid Jahren kapput.

*Das ist keine Schlußabrechnung das ist eine Ge-
meinheit.*

Auf Ihre Mahnung bestetigend kann ich nicht Zahlen,
machen Sie was sie wollen das Leben get auch ohne Sie
weiter und endet doch wieder mit ein Verlust Schein.

*Vor einer solchen Handlungsweise könnte man jeden
Respekt verlieren wenn man Ihn überhaupt hatte.*

Seit ich gesehen habe, was mit öffentlichem Geld für
„Gemälde“ zusammengekauft werden, fällt mir das
zahlen noch schwerer als vorher. Ein solches Geschmier
kann ich Ihnen auch liefern wenn Sie mir dafür meine
Schuld streichen.



*Seit Jahren hofen wir auf einen saftigen Totto-
gewinn aber umsonst, es ist traurig wie wenig man
sich auf unsere Glubs verlassen kann.*

Habe von Ihrem Geehrten Kentnis genommen, es fehl
nur noch daß Sie ein paar Diebelsprüche zittieren, mit
alledem ist mir nicht gedient, da ich nicht zahlungs-
fähig bin.

*Es ist gut, daß Sie nicht gehört haben was mein
Mann sagte als er von Ihrem Büroo kam und ich
bin ganz seiner Meinung.*



Werde diesen traurigen Fall bis vor Bundes Gericht
und sogar weiter schlepen.